

**„Steinkohleausstieg und dessen Folgen“
(Prognos-Studie „Regionalökonomische
Auswirkungen des Steinkohlenbergbaus in NRW“)**

Mitgliederversammlung Förderverein der Bergbauindustrie

am 23. April 2008 in Bochum

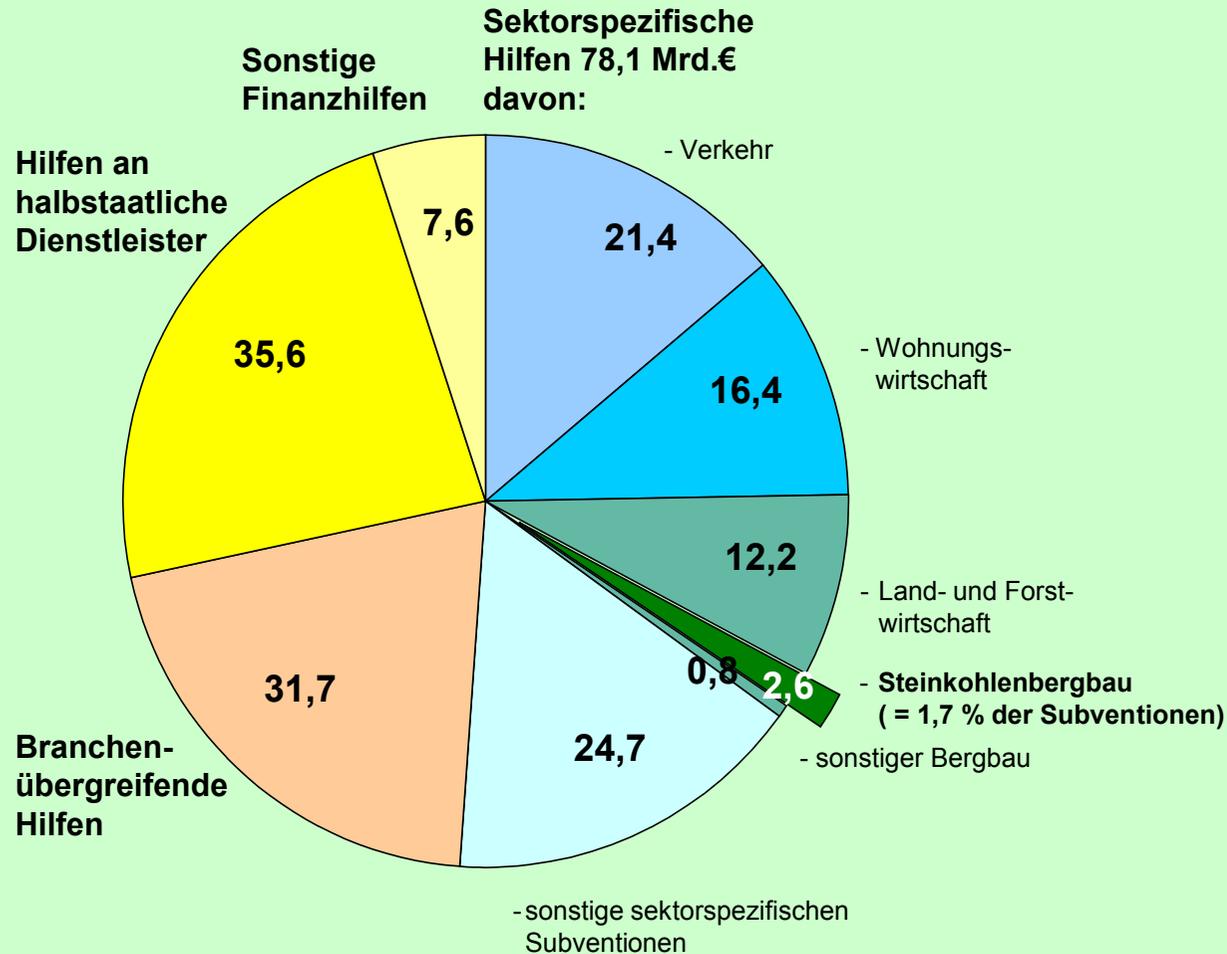
Prof. Dr. Franz-Josef Wodopia

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Gesamtverband Steinkohle

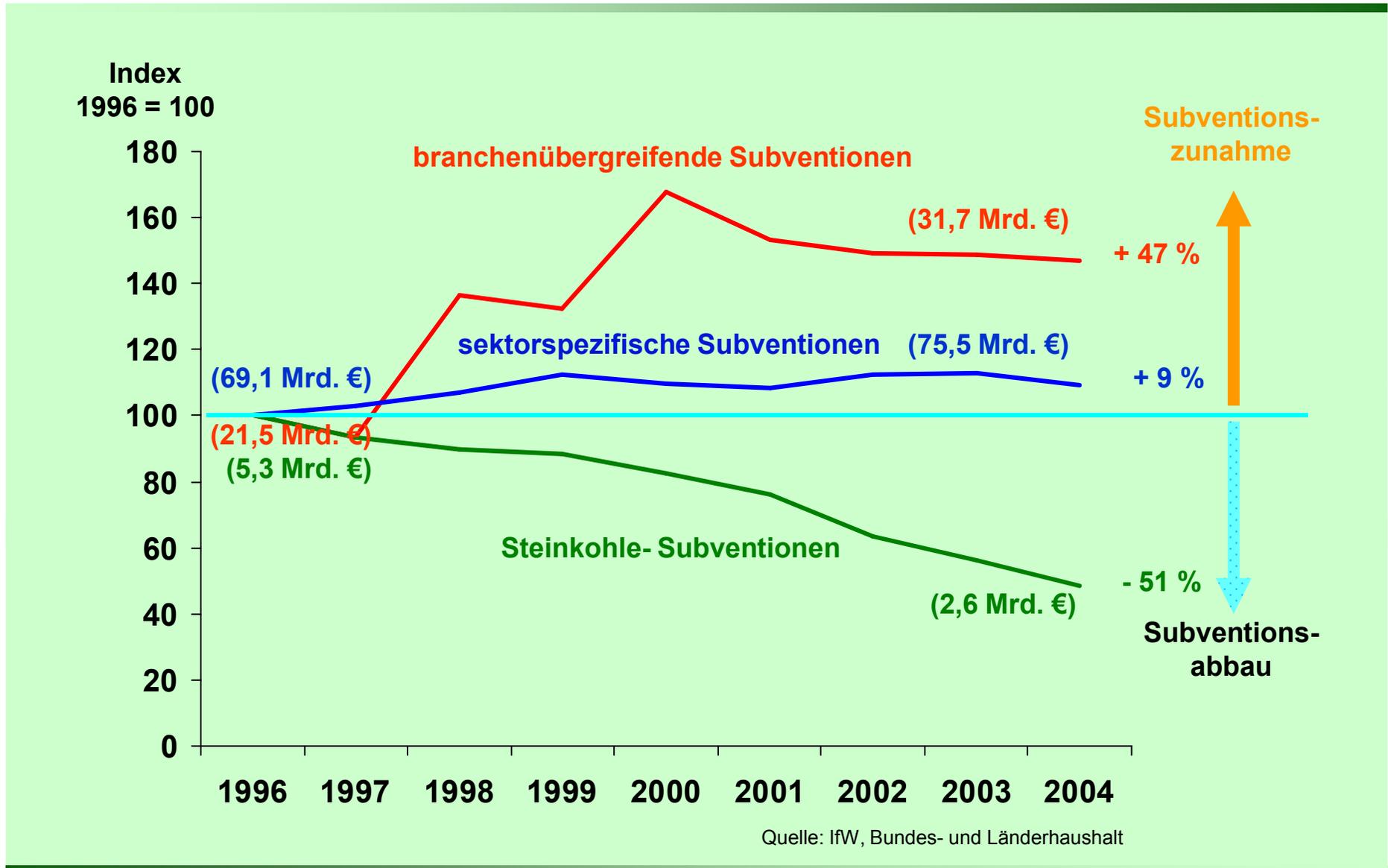
Finanzhilfen in Deutschland 2004

**Subventionen 2004 insgesamt:
152,978 Mrd. Euro**

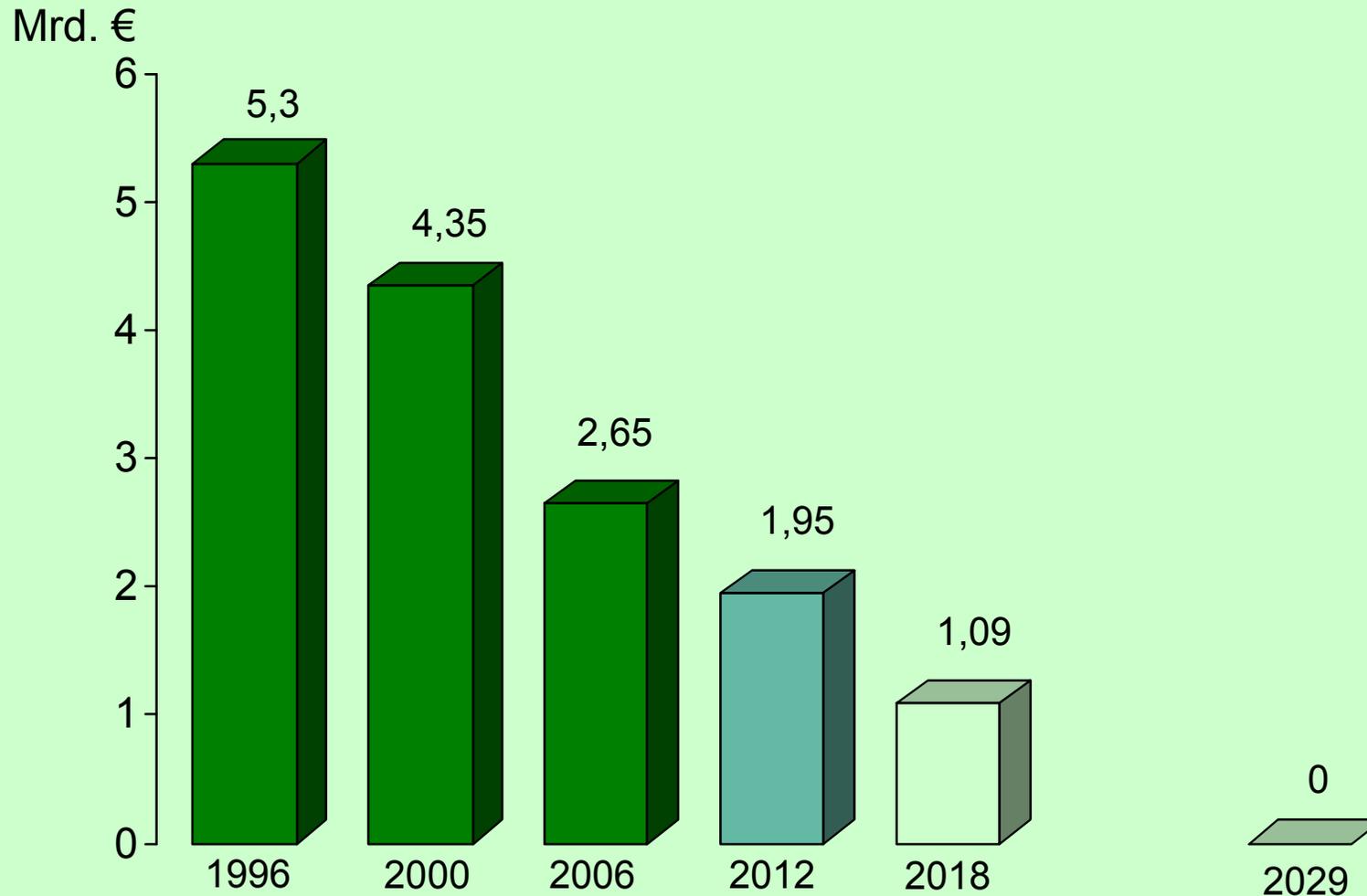


Quelle: IfW, 2006

Entwicklung der Subventionen in Deutschland



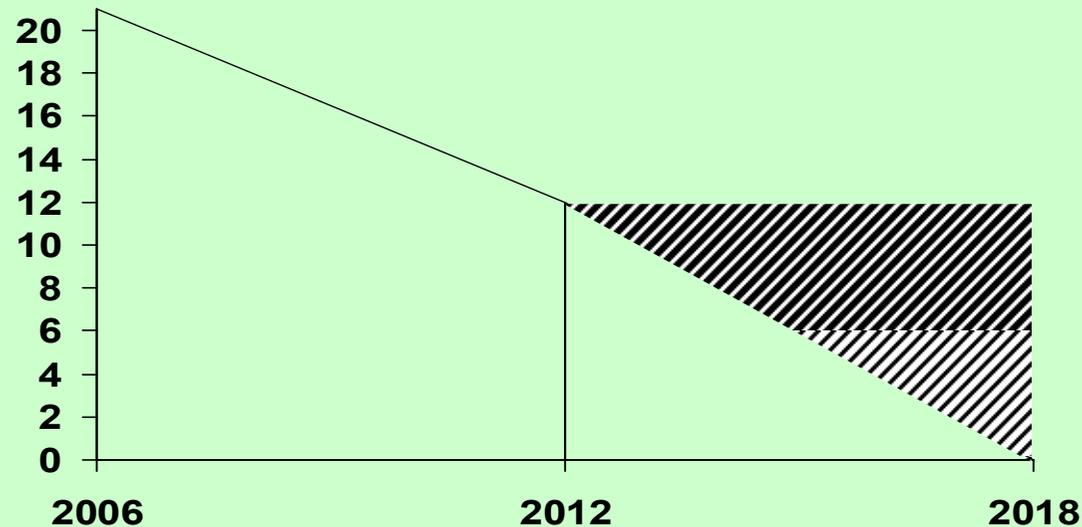
Finanzierungshilfen für die deutsche Steinkohle



Inkl. RAG-Eigenbeitrag
Bis 2006: gemäß Zusagen aus den kohlepolitischen Vereinbarungen 2003 (ohne Berücksichtigung der zeitlichen Zahlungsverzögerungen); Ab 2012: gemäß Rahmenvereinbarung 2007; 2018 unter Vorbehalt der Revision in 2012; ab 2019: keine Absatzhilfen

Kohlepolitische Entscheidung vom 7. Febr. 2007 Option auf deutsche Mindestförderung bleibt erhalten

GVSt



1. **Auslauf des subventionierten Bergbaus bis 2018 - Sozialverträglichkeit garantiert**
2. **„Der deutsche Bundestag wird im Jahr 2012 diese Vereinbarung ... überprüfen, ob der Steinkohlenbergbau unter Beachtung der Gesichtspunkte der Wirtschaftlichkeit, der Sicherung der Energieversorgung und der übrigen energiepolitischen Ziele weiter gefördert wird.“**
3. **Börsengang des weißen Bereichs der RAG wird möglich**
4. **Gründung einer Stiftung zur Abdeckung der Ewigkeitskosten des Bergbaus**

GVSt 2008

Regional- und arbeitsmarktpolitische Folgen des Subventionsabbaus in Bergbauregionen Großbritanniens

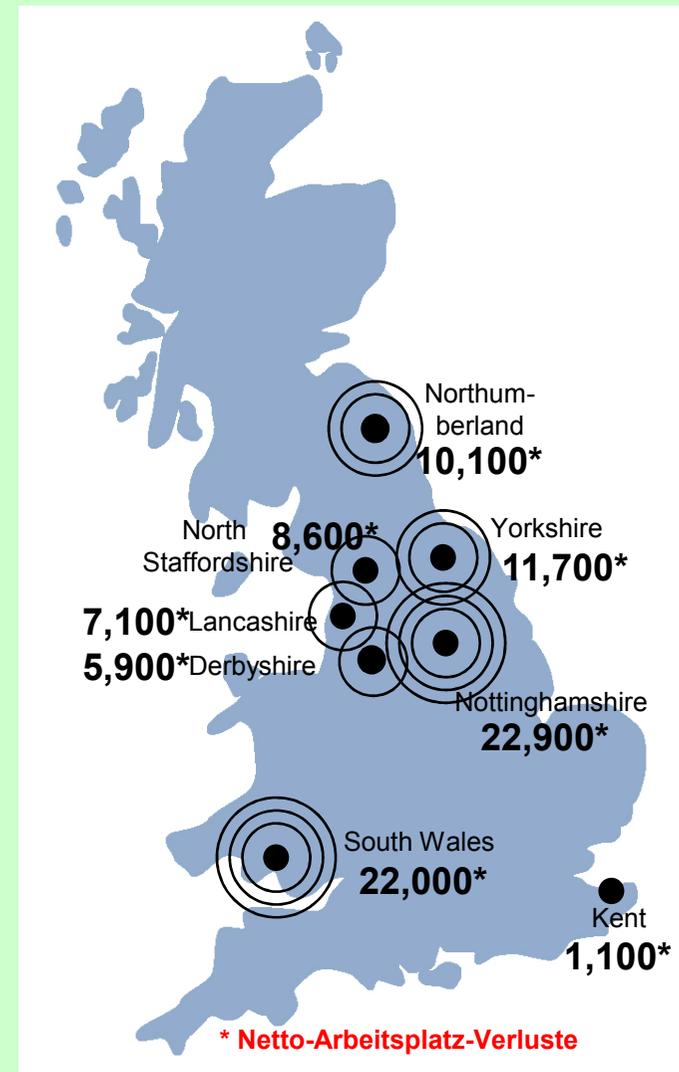
Seit den **1980er Jahren** ist aufgrund des damals radikalen Abbaus von Steinkohlesubventionen in den britischen Bergbauregionen ein **Nettoverlust von rund 90.000 Arbeitsplätzen** zu verzeichnen.

Der **Arbeitsmarkt in den britischen Bergbauregionen hat sich bis heute** (trotz eines insgesamt flexibleren Arbeitsmarktes und höherem Wachstum in UK) **nicht erholt**.

Auch nach 20 Jahren sind die Jobverluste erst zu etwa 60 % ausgeglichen.

Quelle: „Twenty years on: Has the Economy of the Coalfields recovered?“, Studie des Center for Regional Economic and Social Research der Sheffield Hallam University, 2005.

Schaubild: DSK



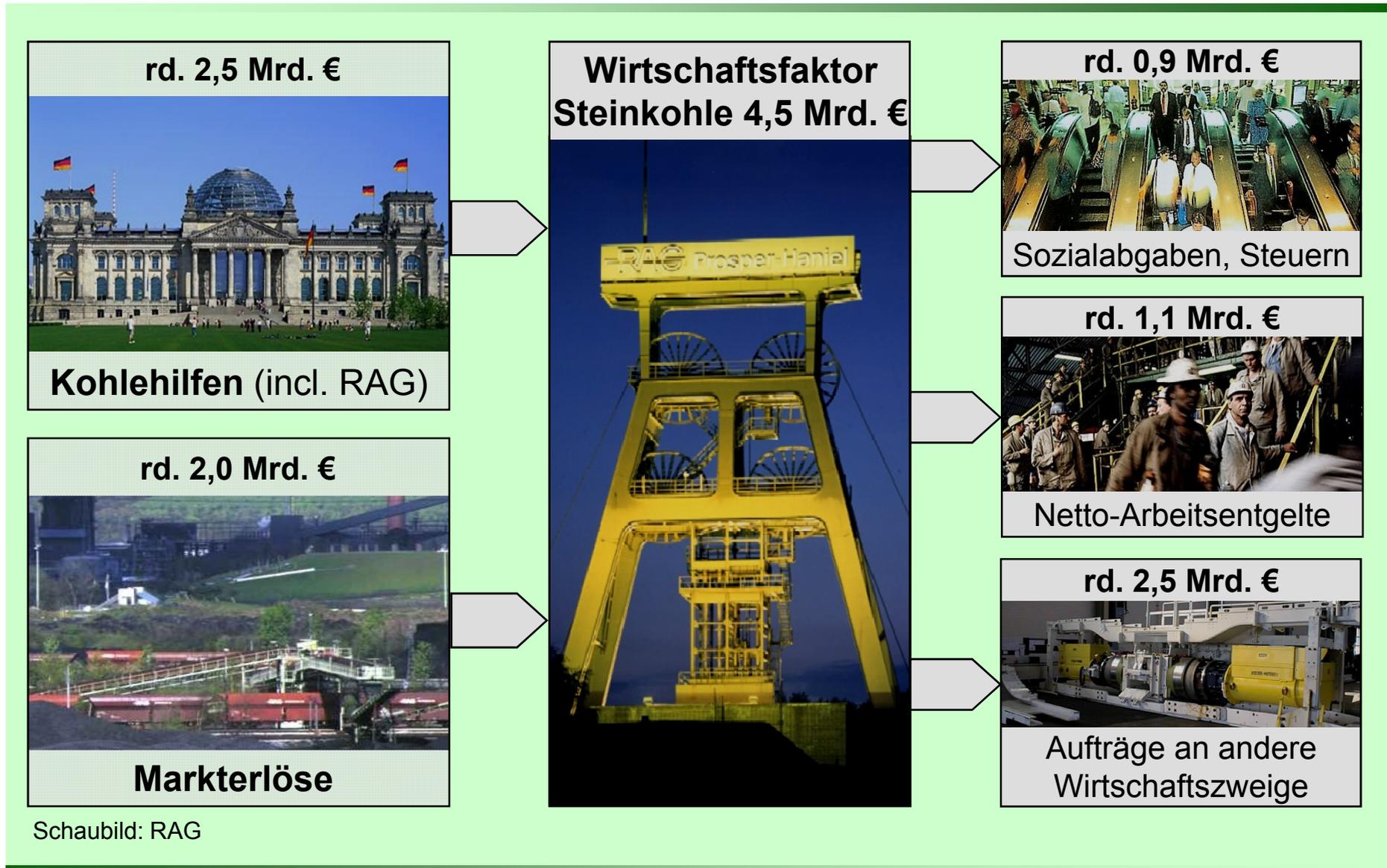
England und Wales gesamt: 89.400

Netto-Jobverluste in britischen Bergbauregionen 1981-2004

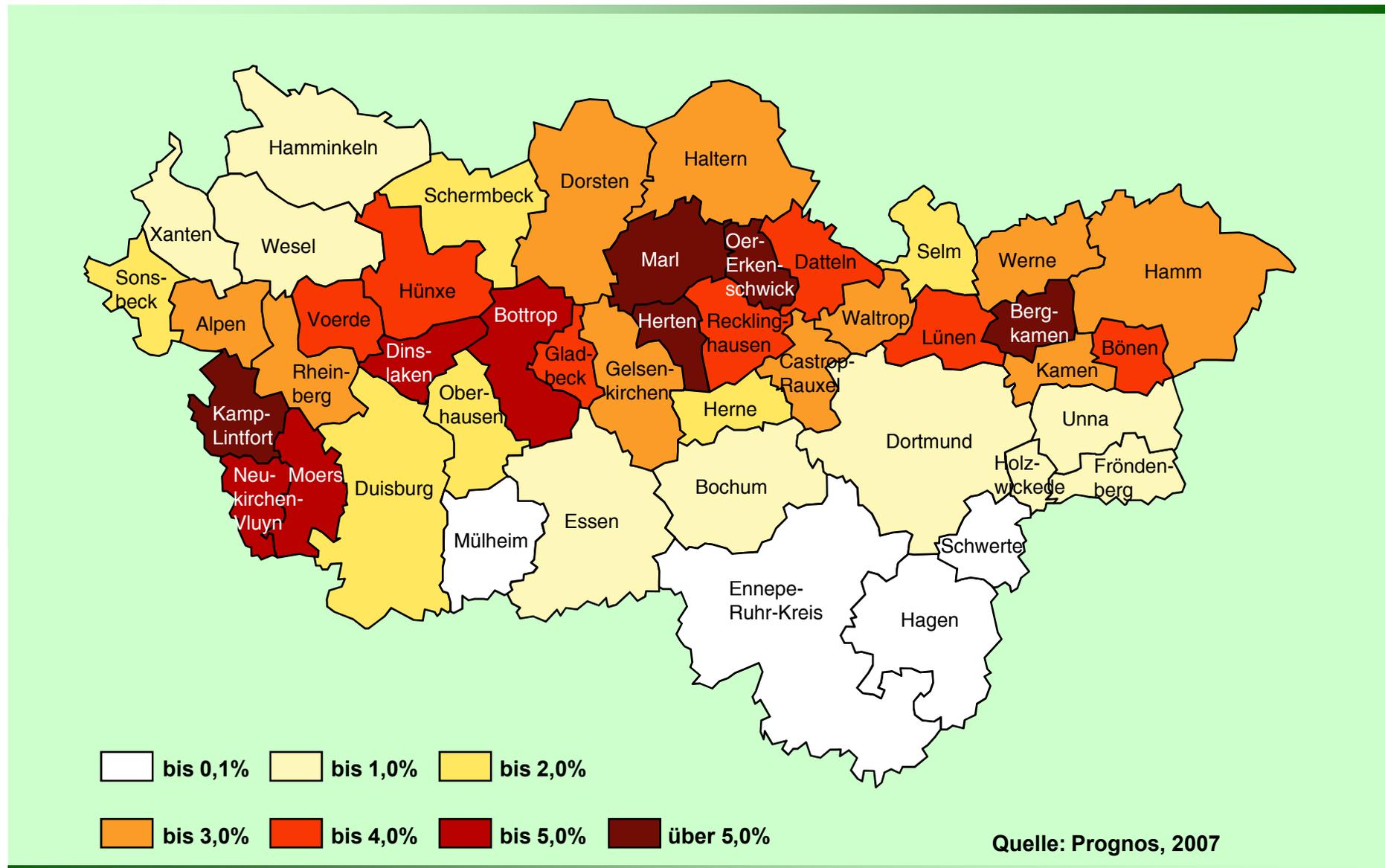
Bergbauregion	Netto-Jobverlust 1981-2004
<i>Nottinghamshire</i>	22.900
<i>South Wales</i>	22.000
<i>Yorkshire</i>	11.700
<i>Northumberland</i>	10.100
<i>North Staffordshire</i>	8.600
<i>Lancashire</i>	7.100
<i>Derbyshire</i>	5.900
<i>Kent</i>	1.100
England und Wales insgesamt	89.400

Quelle: C.Beatty/S. Fothergill/R. Powell (2005)

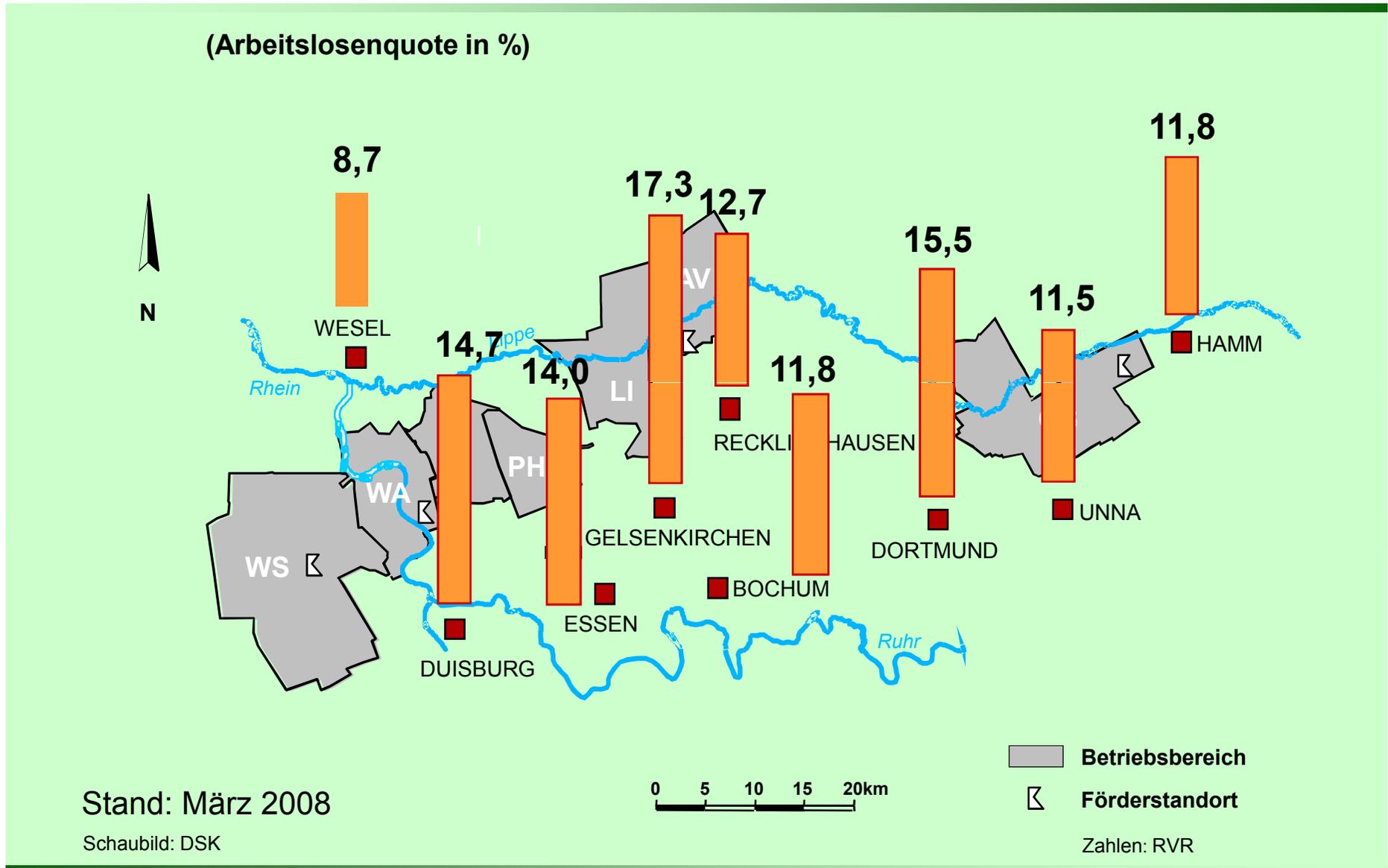
Steinkohlenbergbau im Wirtschaftskreislauf 2007



Prognos-Studie: Anteil der Bergbaubeschäftigten an der Gesamtbeschäftigung



Derzeitige Arbeitslosenquoten im Ruhrgebiet (Durchschnitt: 12,7 % im Einzugsbereich RVR)



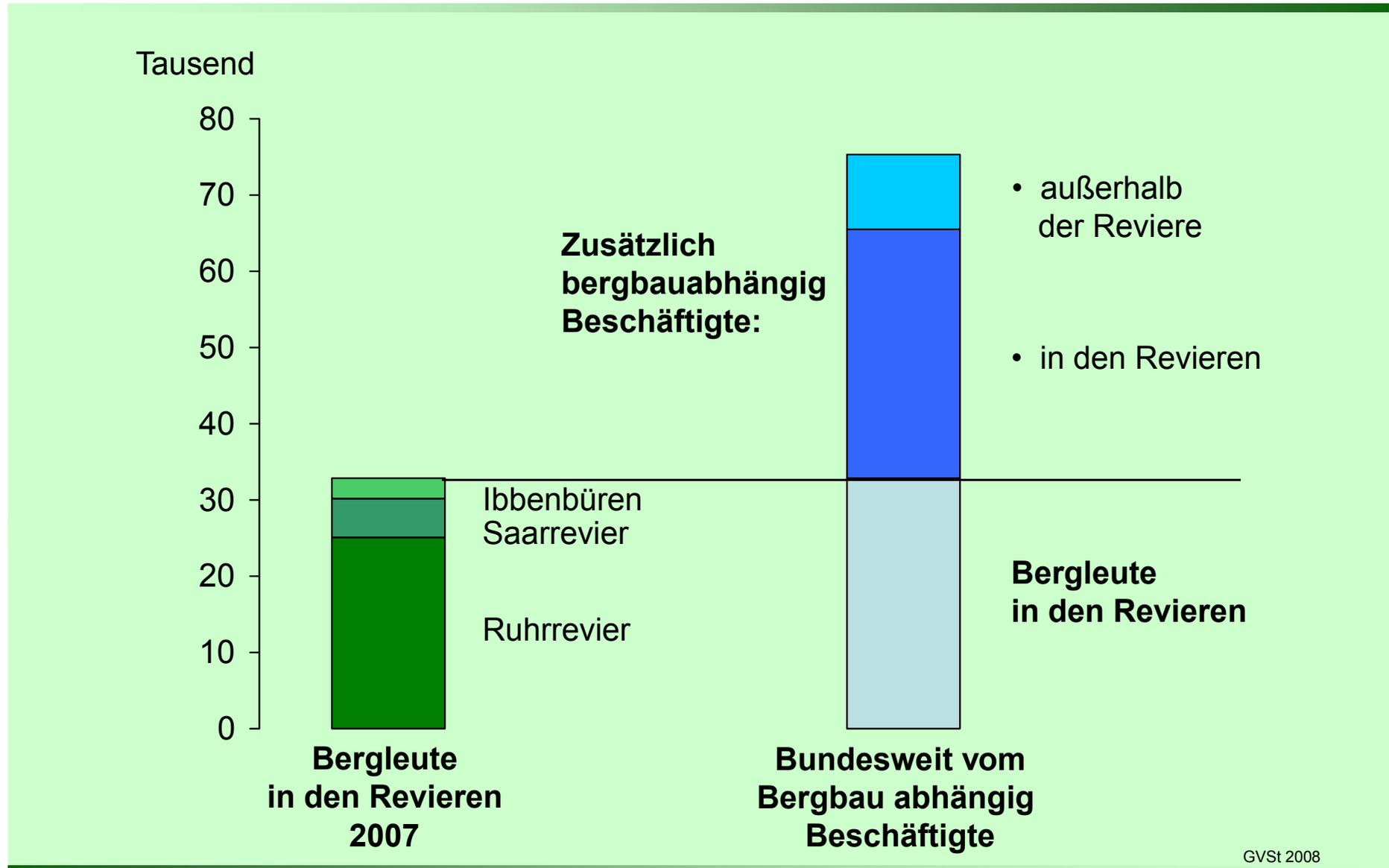
Prognos-Studie: Vorleistungsmultiplikator des Ruhrbergbaus

Wirkungskette der indirekten Effekte



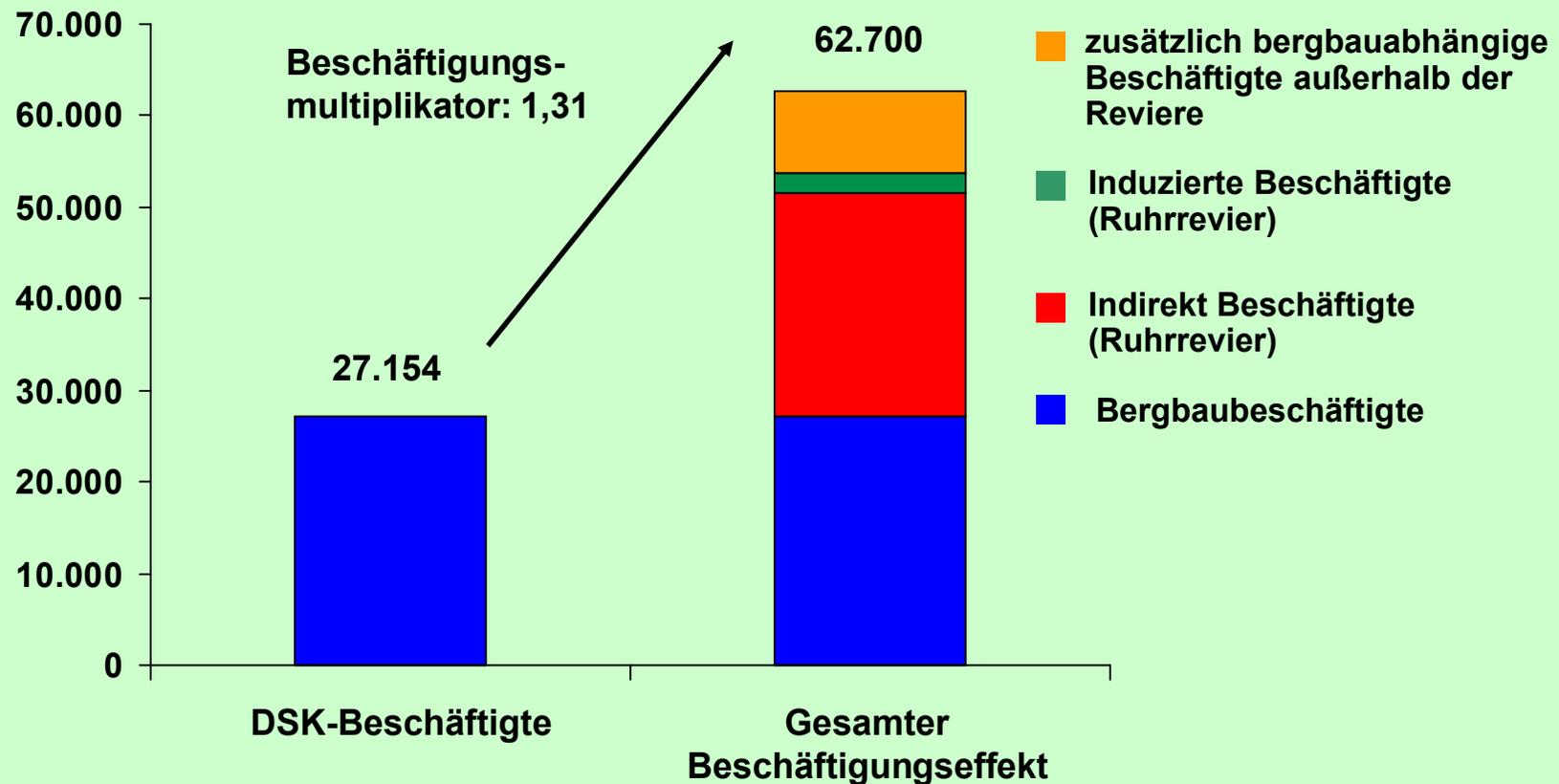
Vorleistungsmultiplikator

Prognos-Studie: Beschäftigungseffekte des deutschen Steinkohlenbergbaus nach Regionen



Prognos-Studie: Beschäftigungsmultiplikator des Ruhrbergbaus

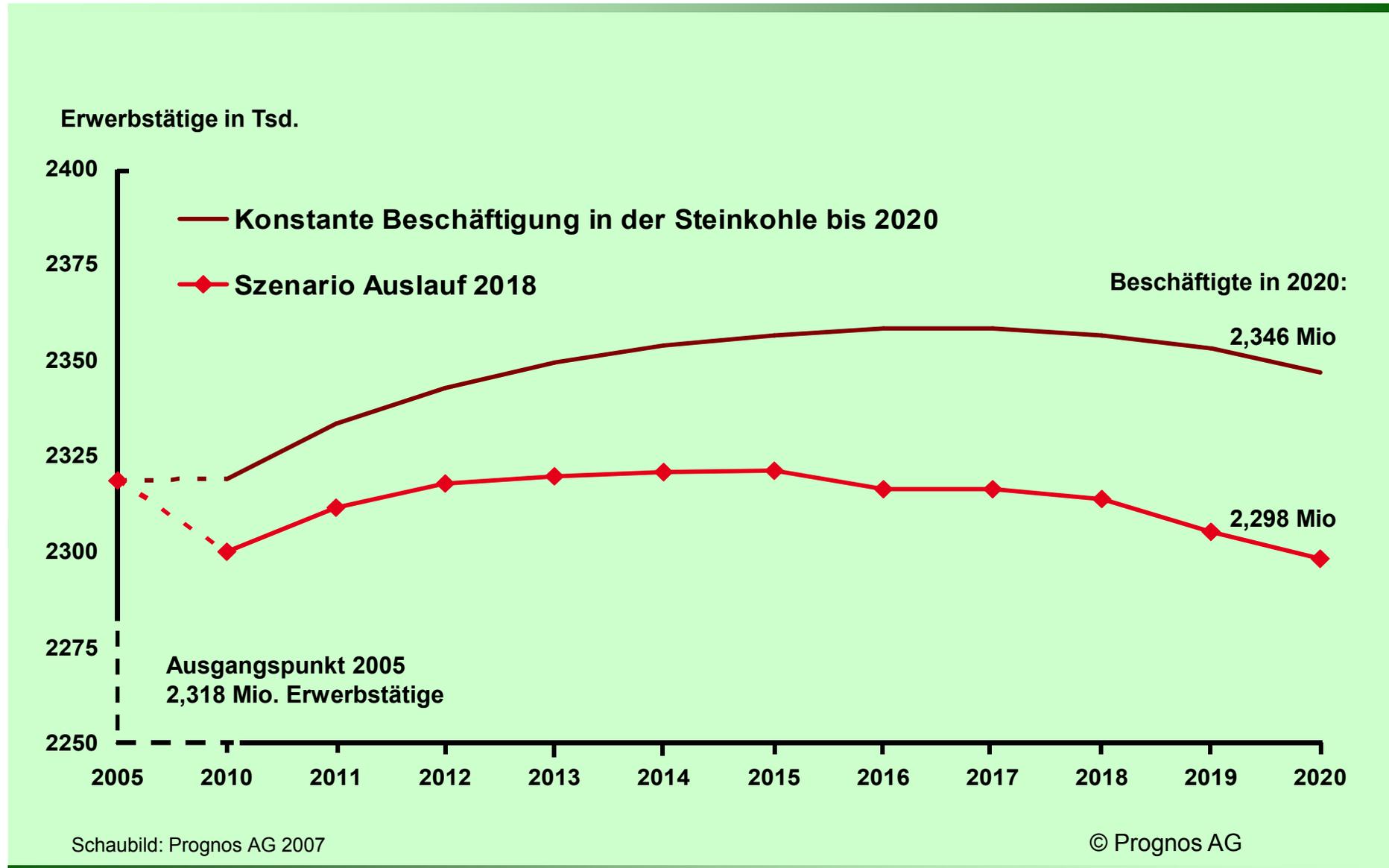
Beschäftigungseffekte des deutschen Steinkohlenbergbaus (Ruhrbergbau) 2006



Quelle: Prognos AG 2007

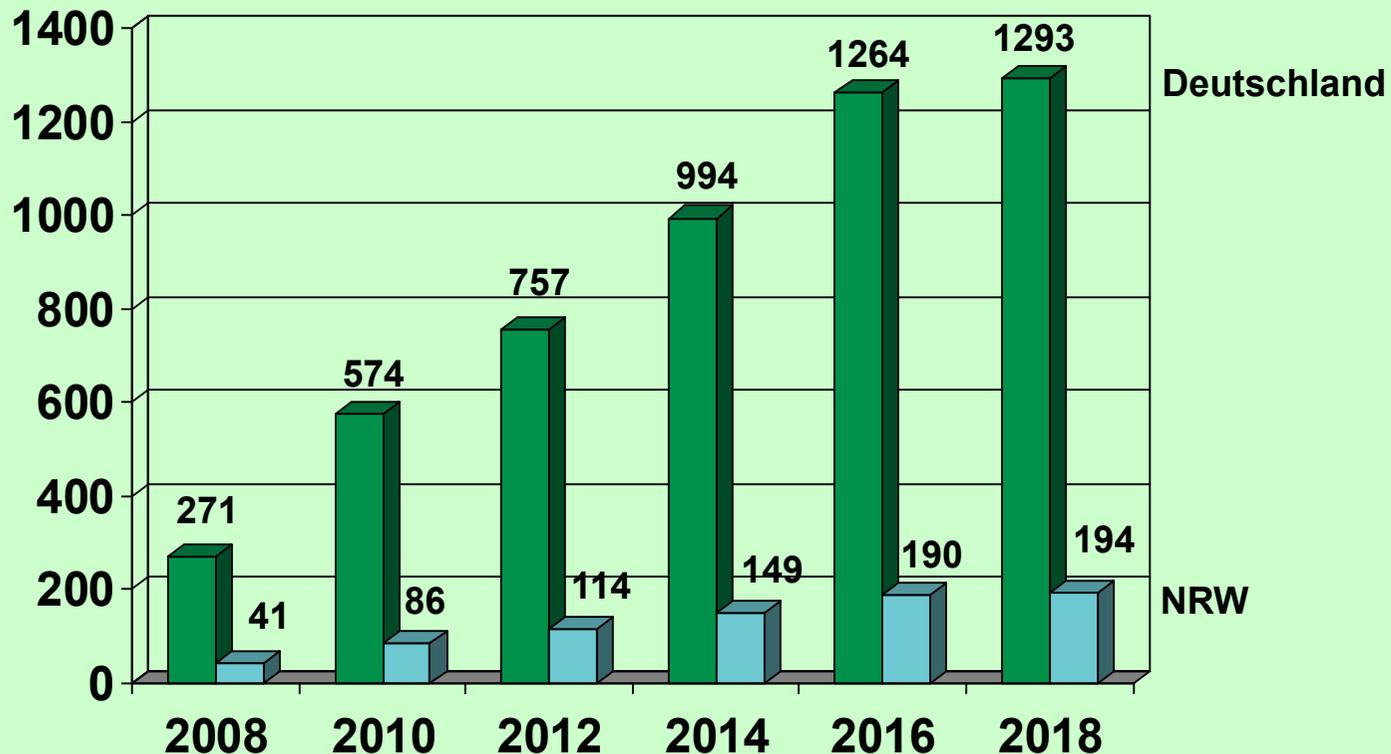
© Prognos AG

Prognos-Studie: Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Ruhrgebiet bis 2020 mit/ohne Ruhrbergbau



Prognos-Studie: Fiskalische Folgekosten bei einem Auslauf des Steinkohlenbergbaus in 2018

Mio. € / Jahr*



* Mindereinnahmen / Mehrausgaben aller öffentlichen Hände, hier nur Ruhrbergbau

Quelle: Prognos-Studie, 2007

Prognos-Studie: Durchschnittliche fiskalische Kosten beim Wegfall eines Steinkohlenarbeitsplatzes



Fiskalische Kosten pro wegfallendem Arbeitsplatz in €	Deutschland insgesamt (Bund, Länder, Gemeinden)	davon für NRW
- Mindereinnahmen Lohnsteuer	6.600	3.795
- Mindereinnahmen Umsatzsteuer	850	111
- Mindereinnahmen Sozialbeiträge	15.250	--
- Arbeitsmarktbedingte Kosten	12.666	1.225
GESAMT	35.366	5.131

Prognos 2007 mit Basisjahr 2006 (bis 2018 keine Steigerungsraten unterstellt; konservative Abschätzung)

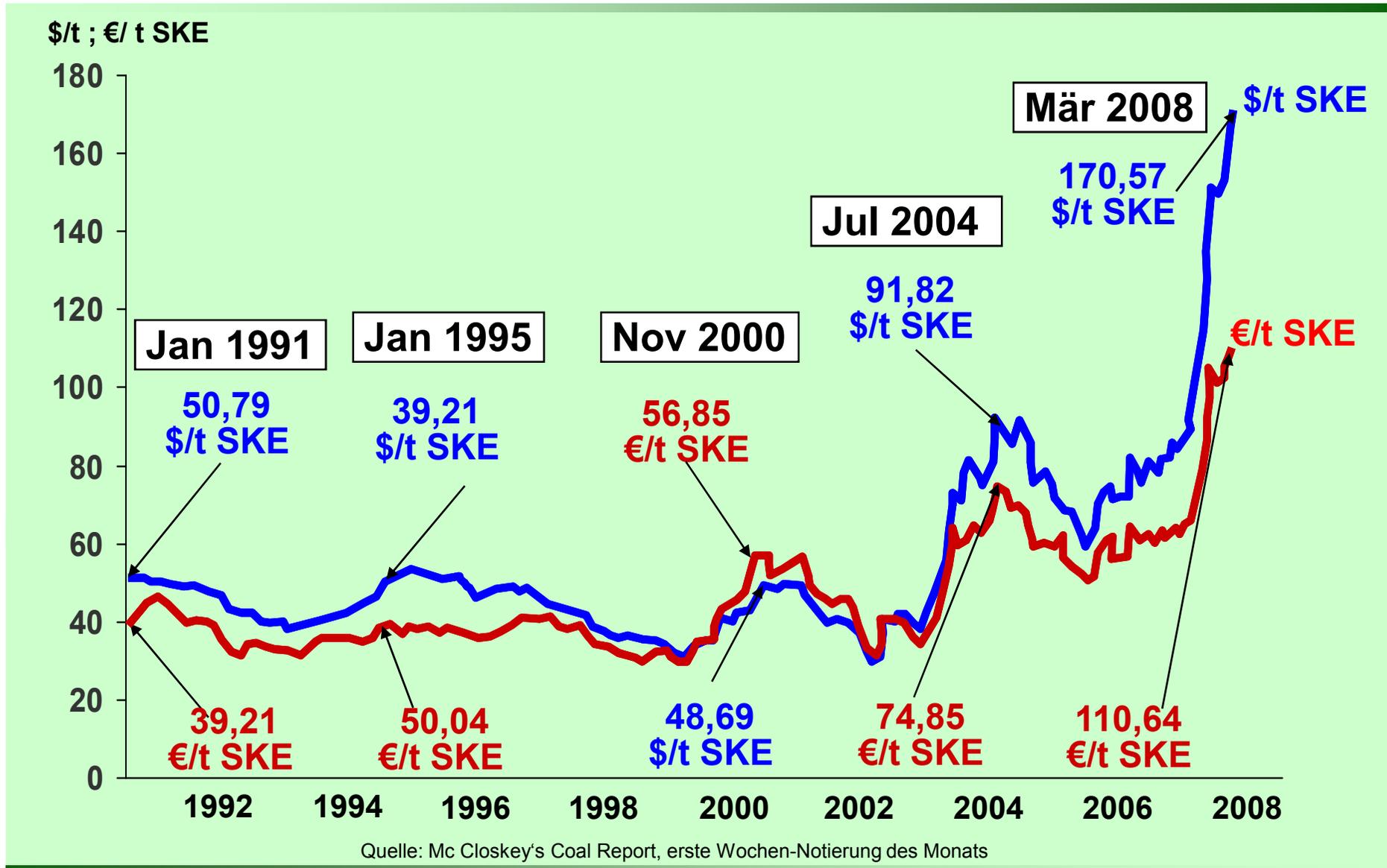
Prognos-Studie: Fiskalische Folgekosten bei unterschiedlichen Arbeitsplatzersatzraten



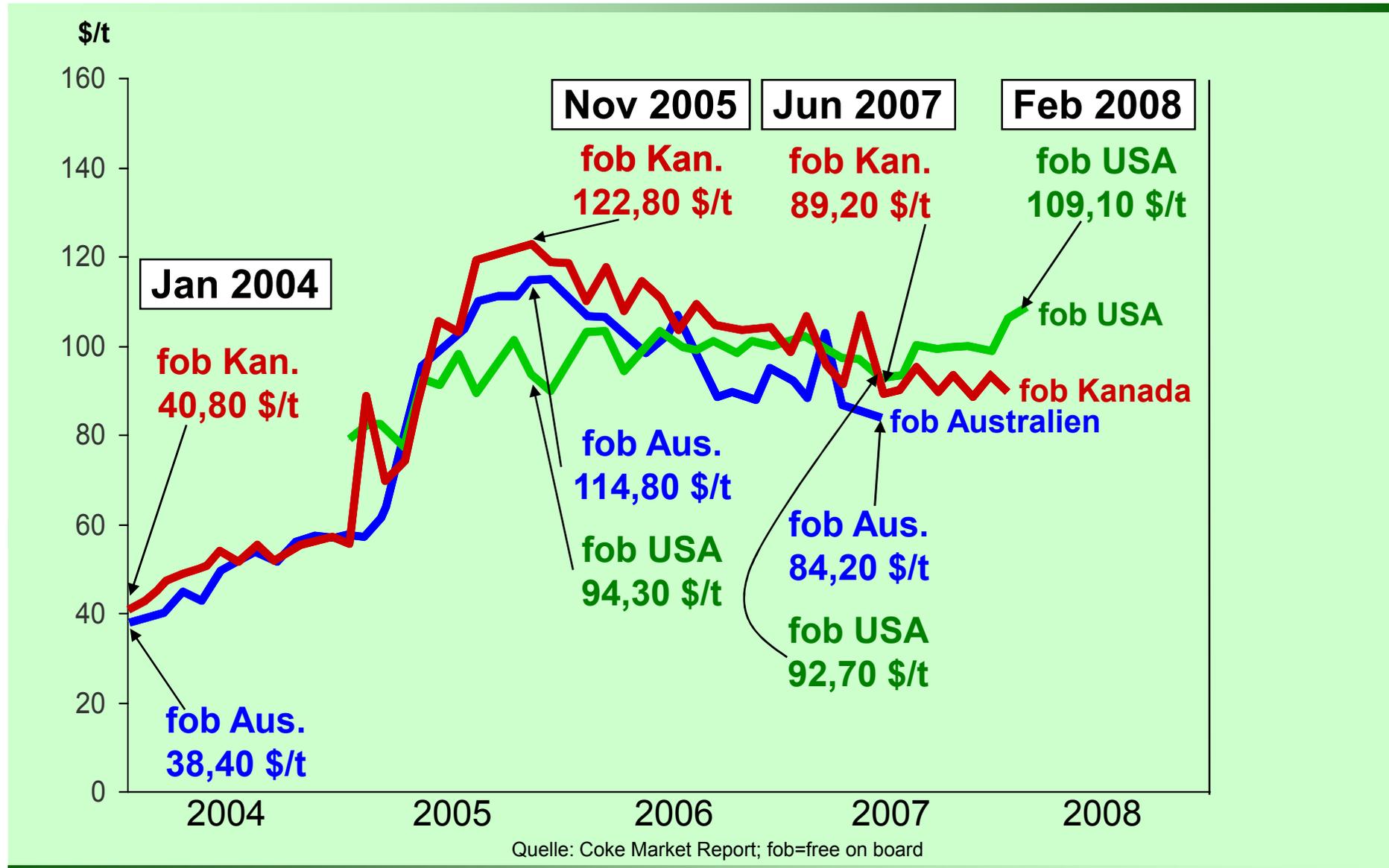
Arbeitsplatz-Ersatzrate p. a.	Arbeitsplatzverluste in 2018 NRW	Fiskalische Folgekosten 2007-2018 NRW	Fiskalische Folgekosten 2007-2018 Deutschland
0 % (Status quo mit Normaltrend)	-43.726	1,43 Mrd. €	9,54 Mrd. €
2,25 %	- 37.390	1,30 Mrd. €	8,57 Mrd. €
4,5 % (Referenzfall UK)	- 32.963	1,18 Mrd. €	7,71 Mrd. €
9 %	- 25.054	0,99 Mrd. €	6,25 Mrd. €

Quelle: Prognos, 2007

Preisentwicklung für Kraftwerkskohle cif Westeuropa



Preisentwicklung für Kokskohle fob Verladehafen in USA, Kanada und Australien



Schwarzes Gold wieder sehr begehrt

Kokskohle kostet inzwischen 285 Dollar pro Tonne

- Auch Europa erlebt eine Kohle-Renaissance

Die Kohlepreise steigen weltweit kräftig. Ehemalige Exportländer sichern sich die Vorräte für den Eigenbedarf. Auch in europäischen Ländern wie in Großbritannien erlebt die Kohle eine Renaissance.

SZ-Mitarbeiterin

fünften Kontinents, führten Unwetter zu Produktionsausfällen. Gleichzeitig gingen die Exporte aus China und Südafrika drastisch zurück. Die Chinesen, selbst inzwischen größter Stahlproduzent der Welt, brauchen selbst für die heimische Stahlindustrie und andere Kohlekontrakte in Fernost, wobei in den meisten Fällen noch die drastisch gestiegenen Frachtkosten dazukommen. In Europa scheinen an dieser Zeit

Beilage: "Rohstoffmärkte"

Hoher Kohlebedarf fördert nachhaltigen Preisanstieg

Die Stahl- und Eisenindustrie der Schwellenländer benötigt den schwarzen Rohstoff als Energielieferant – Preise erreichen Höchstwerte

PETRA BECHER | FRANKFURT

Die Kohlepreise haben sich auf

portwege lahm, in Südafrika behinderten Stromausfälle das Geschäft. Dadurch haben sich die Preise vergangen werden könnte. Schwellenländer benötigen für den Ausbau ihrer Infrastruktur Stahl. Die Stahl- und Eisenindustrie wiederum nutzt Kohle als primäre Energiequelle. Fast